KULTUREN DER KRITIK

K d K

FORMEN, MEDIEN, EFFEKTE

NEWSLETTER #9
WISE 2021/22

MIT DIESEM NEWSLETTER MÖCHTEN WIR SIE IN HALBJÄHRIGEM ABSTAND ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES DFG-GRADUIERTENKOLLEGS „KULTUREN DER KRITIK" AN DER LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG INFORMIEREN.

Wir freuen uns, Sie im Wintersemester 2021/2022 wieder zu öffentlichen Veranstaltungen in Präsenz einladen zu können. Den Auftakt macht die Tagung „Kritische Philosophiegeschichte". Im Lichte der jüngsten postkolonialen und feministischen Kritiken diskutiert sie das Verhältnis von Genesis und Geltung in der Philosophie. Es folgt der Workshop „Unbeschäftigte Positivität" mit **Katja Diefenbach**, der die Potentialitätskonzepte von Giorgio Agamben, Louis Althusser und Gilles Deleuze in Beziehung zu den gegenwärtigen Diskussionen um den Kritikbegriff setzt. Im Dezember dürfen wir die Künstlerin **Pinar Öğrenci**, ehemalige Mercator-Fellow, erneut in Lüneburg begrüßen. In ihrem Vortrag „Purple Panic" setzt sie sich mit dem Verhältnis von Staatsgewalt und Architektur auseinander. Das öffentliche Programm beschließt der Workshop „Widerstandsfähigkeit versus Widerstand" im Januar 2022. In Dialog mit **Stefanie Graefe** und **Sofia Dempeza** analysiert er die ambivalenten Semantiken der Verletzlichkeit in den Diskursen der Resilienz und Immunisierung. Für zwei interne Workshops konnten wir darüber hinaus **Antonia Birnbaum**, **Kathrin Busch**, **Knut Ebeling**, **Roberto Nigro** und **Frank Ruda** gewinnen. Im Basiskolleg stehen in diesem Semester neueste Publikationen der Medien- und Gesellschaftskritik auf dem Programm. Wir haben das Glück, einige davon mit den Autor*innen diskutieren zu können. Zu Gast im Basiskolleg sind: **Iris Därmann** (Humboldt-Universität zu Berlin), **Ana Teixeira Pinto** (Akademie der Bildenden Künste Nürnberg) und **Joseph Vogl** (Humboldt-Universität zu Berlin). Wir wünden uns freuen, Sie bei einer unserer Veranstaltungen in Lüneburg oder Berlin begrüßen zu dürfen!

REZENSIONEN

Der von **Erich Hörl**, **Nelly Y. Pinkoski** und **Lotte Warnsholt** herausgegebene Band „Critique and the Digital" (Stephanes, 2020) hat eine positive Besprechung in „Theory, Culture & Society" erhalten.

Der Rezensent Bryan Norton (University of Pennsylvania/Humboldt-Universität zu Berlin) fasst seinen Lektüreindruck folgendermaßen zusammen: „Critique and the Digital provides an impressive overview of both the theoretical and practical stakes of coming to terms with the digital in its increasingly ubiquitous forms."

Die vollständige Rezension können Sie online nachlesen: https://www.theoryculturesociety.org/blog/hoerl-pinkoski-warnsholt-critique-and-the-digital

VERANSTALTUNGEN IM WINTERSEMESTER 2021/22

Zu den öffentlichen Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass interne Veranstaltungen nur für die Kolleginnen und Kollegiaten zugänglich sind, um Intensität, Kohärenz und Dichte der Arbeit im Kolleg zu gewährleisten.

ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN

☐ TAGUNG „KRITISCHE PHILOSOPHIEGESCHICHTE" (28. – 29.10.2021)

Gäste: **Antonia Birnbaum** (Universität für Angewandte Kunst, Wien/Université Paris VIII Saint Denis), **Katja Diefenbach**, **Europa-Universität** Viadrina Frankfurt/Oder), **Monika Kirloskar-Steinbach** (Universität Konstanz), **Roberto Nigro** (Leuphana Universität Lüneburg), **Frank Ruda** (University of Dundee), **Tove Soiland** (Freie Universität, Berlin), **Samo Tomšič** (HfbK Hamburg/ Humboldt-Universität zu Berlin).

Organisiert von **Till Hahn** und **Charlotte Szász**
Donnerstag, 28. Oktober 2021, 11:45 – 20:00 Uhr
Freitag, 29. Oktober 2021, 10:00 – 15:00 Uhr
Leuphana Universität Lüneburg, Raum C40.704, Zentralgebäude und **online**
Anmeldung per Mail an **till.hahn@leuphana.de**

Die Disziplin der Philosophiegeschichte steht in einem ambivalenten Verhältnis zur Philosophie: Einerseits bewahrt die Philosophiegeschichte die Philosophie vor der Gefahr, ihre Gegenstände zu leichtfertig als philosophische Erkenntnisse ohne gesellschaftlichen Bezug zu begreifen. Andererseits steht Philosophiegeschichte selbst stets in der Gefahr, die historische Abfolge von Gedanken und Denksystemen mit der Geschichte überhaupt gleichzusetzen. Dadurch drohen die transhistorischen Gehalte der Philosophie verloren zu gehen. Betrachtet man die jüngsten Kritiken an der Genese der abendländischen Philosophie aus postkolonialer, dekolonialer und feministischer Perspektive, ist es an der Philosophiegeschichte, diese aufzunehmen. Philosophiegeschichte navigiert nicht nur immer schon zwischen den eingangs eröffneten Gefahren, sondern muss sich um Integration jener kritischen Perspektiven bemühen. Dadurch kann sie sich methodisch und in ihrer systematischen Tragfähigkeit reflektieren. Die Herausforderung besteht darin, aus philosophiegeschichtlicher Perspektive die historische Wirksamkeit der Philosophie zu verstehen und zu nehmen, ohne ihre Positionen zu verabsolutieren. Die Tagung „Kritische Philosophiegeschichte" fragt nach gegenwärtigen Perspektiven, die eine geschichtliche Dimension in unser Denken einzugliedern und die ewigen Herausforderungen an den emanzipatorischen Anspruch der Vernunft systematisch zu verhandeln vermag.

☐ WORKSHOP UND GESPRÄCH „UNBESCHÄFTIGTE POSITIVITÄT" (25. – 27.11.2021)

Gast: **Katja Diefenbach** (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)
Organisiert von **Till Hahn**, **Malte Fabian Rauch** und **Thorsten Schneider**
Freitag, 26.11.2021, 10 – 17 Uhr: Lektüre-Workshop
Samstag, 27.11.2021, 19:30: Gespräch mit **Katja Diefenbach**, moderiert von **Malte Fabian Rauch**
Diffrakt, Zentrum für theoretische Peripherie, Crellestr. 22, 10827 Berlin

Ende der 1970er Jahre bricht in der französischen Philosophie ein Konflikt über den Begriff der Potentialität auf, der sich als eine Neuverhandlung des Politischen bescheiden lässt. Die unterschiedlichen Ansätze, die aus diesem Konflikt hervorgegangen sind, stehen im Zusammenhang mit einer Reihe von Relektüren von Spinoza, Hegel, Marx, Heidegger und Bataille, in denen das Verhältnis von Handeln, Gemeinschaft und Potentialität neu erörtert wird. Auf die Frage, was es heißt, mit dem Handeln anders, nicht im Bestehenden aufgehende Möglichkeiten zu eröffnen, antworten Autoren wie Giorgio Agamben, Louis Althusser und Gilles Deleuze mit Begriffen des Werdens, der Deaktivierung, der Unwillentlichkeit und der immanenten Kausalität. Ziel des Workshops „Unbeschäftigte Positivität" ist es, diese Konstellation im Dialog mit Katja Diefenbach und ihrer Forschung zur Spinoza-Rezeption der 1960er und 1970er-Jahre zu erschließen. Erkenntnisleitend ist dabei die Frage, wie sich diese Potentialitätskonzepte zu den anhaltenden Diskussionen um den Kritikbegriff verhalten, ob und wie sie sich problematisieren oder aktualisieren lassen, und nicht zuletzt, wie sich diese unterschiedlichen Handlungsbegriffe zu den prominenten Konzepten von Struktur, Differenz und Ereignis verhalten.

☐ VORTRAG „PURPLE PANIC" VON PINAR ÖGRENCI (17.12.2021)

Referentin: **Pinar Öğrenci**
Organisiert von **Sebastián Eduardo** und **Ulrike Jordan**
Freitag, 17.12.2021, 19 Uhr
Ort: **Flutgraben e.V., Am Flutgraben 3, 12435 Berlin**
Anmeldung per Mail an **ulrike.jordan@leuphana.de**

How does the concept of hospitality apply to citizens estranged in their own homeland?
Departing from Jacques Derrida's work on the politics of hospitality, the artist Pinar Öğrenci takes this question as a point of departure to look at the violence inflicted by the Mexican State on its dissident citizens. Motivated by the parallels between the Tlatelolco Massacre in Mexico in 1968 and 43 kidnapped students of Ayotzinapa in 2014 and contemporary human rights violations in Turkey, Öğrenci's lecture „Purple Panic" tries to interpret Derrida's concept of hospitality through looking at the spatial histories of a prison, a hotel, and a large-scale housing project in preparation of the Summer Olympics in 1968, highlighting the relationship between state violence and architecture. Often disregarded in histories of architecture, she makes visible the human stories of laborers, peasant immigrants, and students who, being forcefully displaced, were critical of the system.

☐ WORKSHOP „WIDERSTANDSFÄHIGKEIT VERSUS WIDERSTAND. SEMANTIKEN DER VERLETZLICHKEIT IN DEN DISKURSEN DER RESILIENZ UND IMMUNISIERUNG" (27. – 28.01.2022)

Gäste: **Stefanie Graefe** (Universität Jena) und **Sofia Dempeza** (Athen/Zürich)
Organisiert von **Thorsten Schneider**, **Judith Sieber** und **Nele Wulff**
Donnerstag, 27. Januar 2022
Freitag, 28. Januar 2022
Leuphana Universität Lüneburg, Raum C40.606, Zentralgebäude
Anmeldung per Mail an **thorsten.schneider@leuphana.de**

Von Resilienz und Immunisierung ist vermehrt dort die Rede, wo Antworten auf eine grundlegende Verletzlichkeit von Subjekten in sogenannten Mehrfachkrisen gesucht werden. Resilienz verspricht Antworten auf blockierende, traumatische Situationen in zunehmenden Lebensbereichen und drängt mit Ansätzen der positiven Psychologie Möglichkeiten von kollektiver Kritik zurück. Immunisierung wird durch die globale Pandemie vielfach diskutiert, um soziale Bewegungen und Misstände im Kontext religionssicherer Biopolitiken zu beschreiben. In der Überschneidung beider Begriffsfelder werden neuralgische Punkte benennbar, anhand derer grundsätzliche politische Auseinandersetzungen ausgetragen werden. Auffallend ist eine Dynamik hin zu neoliberaler Individualisierung und einer Ontologisierung von Verletzlichkeit, die Widerstandsfähigkeit als Subjektivierungsform und Widerstand als gesellschaftspolitische Handlungsfähigkeit auseinanderstellt. Künstlerische Praxis bietet sich als Schauplatz zwischen Widerstandsfähigkeit und Widerstand besonders an, um ambivalente Semantiken der Verletzlichkeit in den Diskursen der Resilienz und Immunisierung zu analysieren. Im Dialog mit Stefanie Graefe und Sofia Dempeza fragt der Workshop nach den Konsequenzen, Handlungsoptionen und Kritikformen in einer durch Krisen und Neoliberalismus bestimmten Welt.

INTERNE VERANSTALTUNGEN

☐ DOKTORAND*INNEN-WORKSHOP „KRITISCHE PHILOSOPHIEGESCHICHTE" (29. – 31.10.2021)

Gäste: **Antonia Birnbaum** (Universität für Angewandte Kunst, Wien/Université Paris VIII Saint Denis), **Roberto Nigro** (Leuphana Universität Lüneburg), **Frank Ruda** (University of Dundee).
Freitag, 29. Oktober 2021, 15:30 – 18:30 Uhr
Samstag, 30. Oktober 2021 10:00 – 17:30 Uhr
Sonntag, 31. Oktober 2021 10:00 – 14:00 Uhr
Organisiert von **Till Hahn** und **Charlotte Szász**

Im Anschluss an die Tagung „Kritische Philosophiegeschichte" bietet der gleichnamige Workshop den Doktorand*innen der dort Vortragenden Raum, ihre Qualifikationsarbeiten zu diskutieren. Sie sind eingeladen, ihre Dissertationen in Grundzügen vorzustellen, Teile aus ihren Dissertationen vorzutragen oder ihre methodologischen Überlegungen zur Diskussion zu stellen. Im Austausch miteinander und mit ihren Betreuer*innen werden die Doktorand*innen während des Workshops danach fragen, wie sich ihre eigene Forschung zu den bei der Tagung vorgestellten Positionen verhält.

INTERNER WORKSHOP

☐ "CRITICAL POTENTIALS: REFUSAL – FUGITIVITY – FAILURE – WAYWARDNESS" (9. – 10.12.2021)

Gäste: **Kathrin Busch** (Universität der Künste Berlin) und **Knut Ebeling** (Weißensee Kunsthochschule Berlin)
Donnerstag, 9. Dezember 2021
Freitag, 10. Dezember 2021
Organisiert von **Rebecca Hanna Johe**, **Malte Fabian Rauch**

Begriffe von Verweigerung, Rückzug, Flucht, Abkehr und Entzug finden sich in verschiedenen Theorie-Formationen, deren Verhältnis sowohl als Kontrastität wie als Kontrast beschrieben wurde: im französischen und italienischen Theoriediskurs des zwanzigsten Jahrhunderts und in zeitgenössischen Positionen der Queer Studies und Black Studies. Entzug und Verweigerung kann in diesen Kontexten einerseits bedeuten, sich gegen bestimmte Diskurse, Erwartungen und Anforderungen zu sperren – durch kritisches Innehalten, Zaudern, Abkehr oder Unterlassung. Andererseits kann es in einem aktiven Ausbrechen aus einer Norm bzw. einem Zwang bestehen. Fred Motens Verwendung des Begriffs *fugitivity* und Saidiya Hartmans narratives Herausarbeiten von *waywardness* ermöglichen ein Verständnis von *withdrawal* und *refusal*, in dem sowohl ein Bleiben als auch ein Ausbrechen zusammenkommen. Jack Halberstam entwickelt die Idee des *failing* als kritische Alternative von heteronormativen Dispositiven der Reproduktion. Giorgio Agamben bestimmt den Begriff des Unvermögens als deaktivierende Kraft, während Maurice Blanchot die ethische Dimension der Verweigerung und Passivität betont. Wir wollen diese theoretischen Parallelen zum Anlass nehmen, um danach zu fragen, wie diese kritischen Denkfiguren in den jeweiligen spezifisch situierten Texten konturiert werden.

LEUPHANA UNIVERSITY OF LÜNEBURG
DFG-Graduiertenkolleg 2714.
DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft